

Über eine Methode, Durchblutungsversuche der Leber am lebenden Tier anzustellen.

Von

C. Hirsch.

(Aus der medizinischen Klinik zu Göttingen.)

Mit 1 Textfigur.

(Eingegangen am 16. Juni 1913.)

Seit längerer Zeit beschäftigt mich das Problem der experimentellen Lebercirrhose.

Die vorliegenden Arbeiten aus diesem Gebiete der experimentellen Pathologie sind vorwiegend basiert auf Verengerungen der Ductus choledochus, Einführung toxischer Substanzen und Bakterien in das Gallengangssystem, Applikation von Giften per os oder subcutan (Icterogen Ehrlichs).

Vereinzelt findet man auch Injektionen in die Pfortader angegeben. Begreiflicher Weise aber kann von kontinuierlich fortgesetzten Injektionen in Pfortaderäste zur Erzielung chronischer Leberschädigungen nicht die Rede sein.

Ich kam daher auf den Gedanken, die Milz durch seitlichen Bauchschnitt freizulegen und dieses Organ mit einem möglichst großen Teil seiner Oberfläche an die Bauchwand anzuheften und dort zu ausgedehnter flächenhafter Verwachsung zu bringen. Dadurch wird es möglich, durch Injektionen durch die Bauchwand in die festgelötete Milz die verschiedensten Substanzen via vena lienalis direkt in die Pfortader beziehungsweise Leber gelangen zu lassen.

Nachdem mir die Operation an drei Hunden glatt gelungen ist, kann ich sagen, daß sie keine besonderen Schwierigkeiten bereitet.

In Äthernarkose des Hundes: Seitlicher Bauchschnitt in der Milzgegend. Zurückklappen der Bauchdecken mit Haken. Kreisförmige Vernähung der Milzkapsel mit dem Peritoneum durch Catgut- oder Seideknopfnähte. Bestreichen der so fixierten und gegen die Bauchhöhle abgeschlossenen Milzoberflächenpartie mit verdünnter Jodtinktur behufs schnellerer Verwachsung mit dem Peritoneum. Schluß des

Bauchschnitts. Kenntlichmachen der Anheftungsfläche der Milz (zwecks leichten Auffindens bei den Injektionen) mittels Höllensteinzeichnung auf der rasierten Haut.

Folgende schematische Skizze (Fig. 1) möge die Situation erläutern.

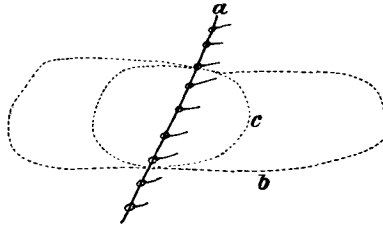


Fig. 1.

a = Bauchschnitt; b = Milz; c = Anheftung der Milz ans Peritoneum der Bauchwand.

Daß der Bauchschnitt auch längs der Milz geführt werden und dadurch eine noch größere Partie der Milz mit der Bauchwand zur Verwachsung gebracht werden kann, ist klar.

Da nach Ausführung dieser einfachen und bei sorgsamer Asepsis gefahrlosen Operation die Milz gleichsam zum „Trichter“ wird für die einzuführenden Substanzen, die via Pfortader nach der Leber transportiert werden sollen, so erhellt ohne weiteres der Nutzen dieses Verfahrens für alle jene Fragen der Physiologie und experimentellen Pathologie, die zu ihrer Lösung einer „Durchblutung der Leber“ bedürfen.